

»Konkrete Verbesserungen vor Ort«

Serie – Sonja Rajsp aus Lauterbach kandidiert bei der Landtagswahl für die Grünen im Wahlkreis Rottweil

Am 14. März ist Landtagswahl. Der Wahlkampf hat begonnen. In dieser Ausgabe präsentieren wir als erste der Bewerber die Kandidatin der Grünen, Sonja Rajsp.



Sonja Rajsp lebt gern in Lauterbach. Den Problemen des ländlichen Raums gilt ihre besondere Aufmerksamkeit. Foto: Fritsche

Von Johannes Fritsche

Kreis Rottweil/Lauterbach. Sonja Rajsp ist 47 Jahre alt und lebt mit ihrem Lebenspartner Jörn, einem Facharzt für Allgemeinmedizin, den drei Kindern, Hund und zwei Katzen im Außenbereich von Lauterbach. Die idyllische und naturnahe Lage

des Hauses und seine warme Atmosphäre waren der Grund, warum sie 2012 mit ihrer Familie nach Lauterbach gezogen ist.

Nach dem Studium in Pforzheim und Stationen in Potsdam und München hatte sie eigentlich in ihre Geburtsstadt Donaueschingen zurück wollen, weil ihre Kinder in der Nähe von Oma und Opa sein sollten. Aber die Haussuche im Internet führt sie nach Lauterbach. Und dort hat die Familie Wurzeln geschlagen: Die beiden älteren Kinder gehen auf das Gymnasium Schramberg, der Kleine in die Grundschule Lauterbach. Sie selbst wurde für die Wählervereinigung UBL (Unabhängige Bürger Lauterbach) in den Gemeinderat und in den Kreistag gewählt.

Rajsp sieht sich als »Praktikerin«: »Ich will vor Ort konkrete Verbesserungen für die Menschen erreichen. Das Leben im ländlichen Raum hat seinen ganz besonderen Reiz, aber auch seine ganz besonderen Schwierigkeiten«.

So hat sie den Verein »Fair in die Zukunft« gegründet: »Mit ihm haben wir schon zwei Zukunftsmärkte veranstaltet, in Rottweil und in Schramberg: Enkel-taugliche Messen für gesundes Leben, für energetisches Sanieren, für Vernetzung, für soziales Engagement, dazu leckeres Essen, Musik und Unterhaltung für Kinder. Außerdem engagieren wir uns für gutes interkulturelles Zusammenleben: im Ort, im Beruf, im Freundeskreis, im Verein«.

Beruflich arbeitet sie als Betriebswirtin selbstständig mit einer Presse-, Messe- und Marketingberatung, außerdem vermietet sie Ferienwohnungen. Als die Flüchtlinge 2014 auch nach Lauterbach kamen und in den Folgejahren zu Geflüchteten, dann zu Lauterbacher Bürgern wurden, hat sie sich in vorderster Linie für diese Menschen eingesetzt. Ein Meilenstein ihres Engagements war die Eröffnung des Begegnungscafé-Restaurant »Aladin & Frieda« mitten in Lauterbach neben dem Rathaus. »Wir haben bisher fünf Geflüchtete ausgebildet, darauf sind wir sehr stolz«, erklärt sie zu ihrem »Herzensprojekt«. Außer den Flüchtlingen ist das Thema Wirtschaft ihr Schwerpunkt. »Auch wenn nicht alle Firmen hier im Ländle grün und öko sind – man kann in vielen Fällen ökonomisch und ökologisch langfristig zusammenbringen«, ist sie überzeugt. Zudem bringe die Energiewende neue Arbeitsplätze.

Allerdings müsse die Infrastruktur in der Region weiter verbessert werden. Für sie gehört neben einem Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs (»Wo bleibt zum Beispiel der Regiobus Rottweil-Schömberg-Balingen?«) auch schnelles Internet dazu. »Früher suchten die Firmen viel Gelände, jetzt schauen sie auf die Bandbreite bei einer Standortentscheidung«. Im batterieangetriebenen E-Auto sehe sie im übrigen eher eine Brückentechnologie, bis die Brennstoffzelle, synthetische Kraftstoffe oder Wasserstoffantrieb marktreif seien.

Politisch hat sie sich auch auf der Landesebene engagiert. Von Juli 2016 bis Oktober 2019 war sie Sprecherin der Grünen Landesarbeitsgemeinschaft Landwirt-

schaft, Ländlicher Raum und Ernährung. Im Dezember 2017 wurde sie auf der Landesdelegiertenkonferenz in Heidenheim in den baden-württembergischen Landesvorstand gewählt und im Oktober 2019 wiedergewählt.

»Ich habe mitgearbeitet am Wahlprogramm bei den Themen Landwirtschaft, ländlicher Raum, Verbraucherschutz, Wald & Wein, Tierschutz und Tourismus«, berichtet sie. Faires Einkommen für Bauern, gesunde Lebensmittel und eine artgerechte Tierhaltung in Form einer »solidarischen Landwirtschaft« sind für sie wichtige Eckpunkte davon. Jetzt möchte Rajsp im Landtag in Stuttgart als Abgeordnete des Wahlkreis Rottweil an seiner Umsetzung arbeiten. Dabei solle volle Transparenz herrschen. Deshalb spricht sie sich auch für ein Lobbyistenregister aus, ein alte Forderung der Grünen.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.